

Whispering walls 2006 Brandenburg an der Havel

Eine audio-visuelle Klanginstallation in den Brause - Heil und Sprudelbädern des Stadtbades Brandenburg & Live-Performance im Schwimmbad, Lichtprojektion Andy Guhl

„Die Schweizer Musikerin und Performance-Künstlerin lässt die Wände flüstern in den Brausebädern. Stimmen von Brandenburgern, den „Wasserfreunden“, dem Schwimmmeister und zahlreichen Schwimmenden tauchen auf und versinken wieder in Unterwasserklängen. Ein Klangkosmos von Stimmen im Bad die Erinnerungen und neue Assoziationen hervorrufen.

Audio-visuelle live Performance in der Schwimmhalle

Charlotte Hug zeichnet mit Stimme und Bratsche Lichtzeichen an die Decke, die Wände und aufs Wasser des Stadtbades. Diese werden von Andy Guhl in seiner technologischen Hexenküche weitergekocht und verarbeitet, bis sie den Raum verwandeln und wieder Stimulus werden für weitere Musik. Am Abend wird die Schwimmhalle wieder auferstehen. Ein sinnliches Bad für Augen und Ohren. Schwimmen sie in Klängen und Lichtzeichen.“ *Henk Teufer*



1. Geschichten und Proportionen

Seit 1929 lernten im Stadtbad Brandenburg Generationen schwimmen. Gespräche mit Badenden, Erinnerungen an den ersten Schwimmunterricht im Stadtbad, über Geschichten aus dem Krieg und der DDR Zeit oder der heimlichen Liebe am Bassinrand... persönliche Geschichten getränkt von Geschichte - all dies bildete die Basis der Stimmkomposition.

Diese Sprachaufnahmen habe ich zerlegt, neu kombiniert und variiert. Das Geheimnis der Komposition liegt in einer vordergründigen Sprachverwirrung, wodurch die Geschichten der klaren historischen Deutung entgleiten. Versteckte Rhythmen, Spannungskurven, Sprachmelodien werden herausdestilliert und in einer feingliedrigen Balance zwischen Verdichtung und Aussparung in Klangzonen einkomponiert, sodass die neuen Klänge Räume öffnen zu einer **energetischen Klangmaterie dieser Zeit.**



Obertonreiche Bratschen-Klänge in den **Proportionen der Bauhaus-Architektur** des Stadtbades strömten als **Kontrapunkt** durch die lichtdurchfluteten Brausebäder.

2. Badezellen werden zu emotionalen Räumen

Mit elektronischen Gestaltungsmitteln verändere ich das Originalmaterial leicht und setze es neu in den Raum. So entstehen in den Zellen der Brausebäder z.B. ein federnder Raum, ein zuckender- elektrisierender Raum, ein kreisender Spiralraum, ein gekneteter Raum - emotionale Räume.

Der Rezipient ist zu einem gewissen Grad selber **Gestalter seines musikalischen Ablaufes**, indem er seinem Tempo entsprechend herumwandelt oder in gewissen Räumen länger verweilt. Für ein fokussiertes Hören kann er die Türen zu Badezellen schliessen oder öffnen und so sich den Nuancen unterschiedlicher Distanzen und der Vielfalt des Gesamtklanges widmen. Er erschafft sich seinen eigenen Klangraum, wird aber mit Sicherheit auch immer wieder überrascht werden, denn diese Installation generiert ständig neue Kombinationen von Klängen und entzieht sich weitgehend der Kontrolle.



3. Licht Luft & Sonne

Beim Eintreten aus einem helleren Raum in einen dunkleren Raum wird die akustische Sensibilität gesteigert. Bei den Ton-Räumen im Aussenraum, oder wie im Stadtbad mit starkem **Tageslichteinfluss**, greift das Wetter und die Tageszeit mitgestaltend in die Komposition ein.

Die Projektion des Klanges ändert sich, psychoakustisch in der Wahrnehmung aber auch physikalisch, durch die veränderte Qualität der Luft. Diese **unterschiedliche Wahrnehmung von Klang durch Wärme, Temperaturschwankungen und Luftfeuchtigkeit**, habe ich durch die künstlerische Wiederbelebung der unterschiedlichsten Temperaturen und klimatischen Bedingungen in den Brause- Dampf- und Wannenbäder, sowie der Sauna im Stadtbad als gestalterisches Element einbezogen.

4. Architektur und Musik

Der Eindruck der Ganzheit eines musikalischen oder architektonischen Gebildes entsteht im Nachhinein, als Resultat der Erinnerung aller im Moment gehörten Klänge. Die Erfahrung von Musik ist transitorisch, die von Architektur ebenfalls. Musik hat wegen dieser Parallele auf der Ebene der Rezeption sehr viel mit Architektur zu tun. Wer den Klängen dieser Installation nachhört, folgt, seiner eigenen Komposition. Er wandert durch Nasszellen, steigt hinab in Kellerräume, lustwandelt in Licht durchfluteten weiten Räumen des Stadtbades Brandenburg. Er bekommt durch die Musik einen neuen sinnlichen Bezug zur Architektur und genauso auch umgekehrt zur Musik.

*Kompositionsauftrag
des Kulturlandes
Brandenburg &
des Event Theaters
Brandenburg
UA Stadtbad
Brandenburg 2006*

